

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Spieler

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, [1879]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

Fünfter Aufzug.

Bei dem Kriegsminister, General von Wildau.

Erster Austritt.

Adjutant schreibt. Secretär Gabrecht tritt ein.

Secretär. Habe ich die Ehre in Ihnen den Herrn Adjutanten Sr. Excellenz des Herrn Generals gehorsamst zu begrüßen?

Adjutant. Ich bin Adjutant bei dem Herrn General.

Secretär. Se. Excellenz, mein gnädiger Herr, der Herr Geheimerath Baron von Wallensfeld, schicken mich an des Herrn Generals Excellenz —

Adjutant. Sie können jetzt nicht vorkommen. Der Herr General ist dringend beschäftigt —

Secretär. Das wissen wir wohl. Mit unserm Neveu?

Adjutant. Ja.

Secretär. Ach Gott! Das Unglück! Mein armer Herr ist ganz von sich. Eben beschwören bin ich geschickt, daß doch der verehrungswürdige Herr General die Sache zu beschleunigen gnädigst geruhen möchten.

Adjutant. Der Herr General untersucht die Sache genau. Er ist freilich sehr aufgebracht.

Secretär. Nicht wahr? So eine himmelschreiende Bosheit von einem so jungen Herrn! Und ist von so einem charmanten Hause! Eben da meinen mein gnädiger Herr, der Herr General möchten sich nur nicht etwa von ihm erweichen lassen, indem er gar ein böses Mundwerk hat, nicht viel untersuchen, da ja ohnehin leider alles Schlechte von ihm nur zu gewiß ist, sondern den goit- und ehrvergesüßten Spieler ohne weiteres bei Nacht und Nebel gebotener Maßen auf eine Festung packen lassen. Er wollte zu den Speisen des Unterhalts das Seine beitragen. Möchten Sie dies nicht gefälligst dem Herrn General berichten?

Zweiter Austritt.

Borige. Kammerdiener.

Kammerdiener. Lieutenant von Baum ist mit dem Herrn von Posert unten.

Adjutant. Soll sich nur ins kleine Speisezimmer begeben, und dort warten, bis der Herr General befehlt.

Kammerdiener. Sehr wohl.

Adjutant. Der Herr Lieutenant möchte ihm aber nicht von der Seite gehen. — Doch — ich werde das selbst besorgen. (Geht ab.)

Dritter Auftritt.

Secretär. Kammerdiener.

Secretär. Ist der Postert auch herbei geholt? Nun — da wird es was absehen.

Kammerdiener. Kann sein.

Secretär. Der Herr General sind streng; da wird sicher ein Exemplum statuiert. Hat der Bösewicht, unser Baron, schon eine Wache vor der Thür?

Kammerdiener. Noch nicht; der Stabsauditeur ist bei ihm.

Secretär. So wird er doch seinen Mann kriegen, daß er nicht etwa echappiren kann.

Kammerdiener. Wenn's der General befehlt.

Secretär. Ist noch Nichts penetrirt, was der Herr General so wohl finaliter mit ihm anfangen wird?

Kammerdiener. Der General ist sehr zornig.

Secretär. Ah — da's wäre also doch gewiß?

Vierter Auftritt.

Vorige. General. Adjutant und Rector Berger.

General. Sagen Sie Ihrem Herrn, mit dem Souper und Ball könnte es von Seiten der Comtesse und meiner für heute nichts werden. Ich müßte bitten es auszusetzen.

Secretär. Ach Gott! das wird ein Leibwesen verursachen.

General. Ich ersuche den Herrn Geheimerath, zu mir zu kommen. Ich mag in der schändlichen Sache nicht ohne ihn verfahren.

Secretär. O! was das anlangt, belieben sich des Herrn Generals Excellenz gar nicht zu geniren.

General. Ich erwarte also den Herrn Geheimerath.

Secretär. Dürfte ich fragen — wie es mit meinem Sohne, dem Hauptmann, steht — da der Herr Lieutenant Stern sich meldet?